

Crazy
about
You

Verliebt,
verrückt ...

Angelika Nauschütz

Angelika Nauschütz

Crazy about You (Bd 3)

Verliebt, verrückt ...

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Kapitel 1 – Crazy

Kapitel 2 – Unstillbare Lust

Kapitel 3 – Liebe schmerzt, Liebe ...

Kapitel 4 – Ein lang ersehntes Date

Kapitel 5 – Männerrunde

Kapitel 6 – Nie mehr ohne ihn

Kapitel 7 – Im Freundeskreis

Kapitel 8 – Nur dieser eine

Kapitel 9 – Liebe oder Lust?

Kapitel 10 – Alles nur ein Spiel?

Kapitel 11 – My sweet secret

Kapitel 12 – Zeit der Entscheidung

Teil 2

Kapitel 1 – Chaostage

Kapitel 2 – Liebe hoch drei

Kapitel 3 – The Gambler, der Glücksspieler

Kapitel 4 – Grüße aus dem Internet

[Kapitel 5 - Beste Freundinnen](#)

[Kapitel 6 - Surprise, Surprise ...](#)

[Kapitel 7 - Medienstar](#)

[Kapitel 8 - Urlaubsträume](#)

[Kapitel 9 - Party Time](#)

[Kapitel 10 - Einander vertrauen](#)

[Kapitel 11 - Des einen Freud ...](#)

[Kapitel 12 - Wenn sich ein Traum erfüllt](#)

Teil 1

Kapitel 1 - Crazy

Der weitläufige Park erstreckte sich entlang der Straße, die aus der City in eine ländliche Gegend führte. Laubbäume, vereinzelt auch Nadelgehölze, wuchsen dicht nebeneinander, ragten in den Himmel. Wolkenfelder verschleierten die Sonne, so dass die glühenden Strahlen ein mildes Licht verbreiteten. Es war ein lauer Nachmittag.

Emilia stieg aus dem Bus, um pünktlich zum Treffen zu erscheinen. Verträumt lief sie über den Gehweg, wobei sie in Gedanken bei Andy war.

Von weitem entdeckte sie Jenny. Ihre beste Freundin schien schon ungeduldig auf sie zu warten. Neben ihr stand Gwendolyn.

„Hi Emi! Endlich!“, rief ihr Jenny zu.

„Na, alles klar bei dir?“, begrüßte sie Gwendolyn.

„Alles bestens!“, erwiderte Emilia.

„Steven und Dennis bringen die Seile mit“, verkündete Gwendolyn. „Das wird lustig!“

Emilia war nicht entgangen, dass Gwendolyn aufgeregt war, wenn sich Steven in ihrer Nähe befand.

„Ich habe absolut keine Ahnung, wie es funktioniert“, gab sie zu.

„Ich auch nicht“, gestand Gwendolyn beinahe im gleichen Atemzug.

„Lassen wir uns überraschen!“, rief Jenny. „Schaut mal, wer da kommt!“

Jenny lachte ihre Kumpels an, die sich ihnen näherten.

„Hi, Mädels!“, begrüßte sie Dennis.

Neben Steven trottete Marvin.

„Hey, was geht ab!“

Dennis trug einen Rucksack, in welchem er die Ausrüstung für die Slackline-Tour untergebracht hatte.

„Seid ihr bereit?“

„Was denkst du?!“, erwiderte Steven.

„Wir müssen noch auf Anny warten!“, erinnerte Gwendolyn ihre Freunde.

„Wenn Anny kommt, findet sie uns im Park. Sie hat doch ein Handy“, hielt ihr Dennis entgegen. „Also gehen wir!“

„Okay“, gab Gwendolyn schließlich nach.

Die Gruppe schlenderte durch den Park, um eine geeignete Stelle zu finden. Steven entdeckte zwei Bäume, die in einem Abstand von mehreren Metern auf gleicher Höhe wuchsen.

„Leute, dort drüben ist die perfekte Stelle!“, rief Steven enthusiastisch.

„Nichts wie hin!“

Marvin stapfte schnurstracks über die Wiese. Dennis lief hinter ihm her, öffnete den Rucksack und holte die Seilrolle

heraus. Steven stellte sich zu ihm, um bei der Befestigung zu helfen.

„Fesselst du mich?“, fragte Gwendolyn spaßig.

Jenny beobachtete sie. Hatte sie so eine masochistische Neigung wie Stevens Freundin?

„Wieso? Willst du sterben?“, scherzte er.

„Nein. Nur so zum Spaß!“

„Das Seil ist zum Slacken, sorry! Zum Fesseln nimmt man ein anderes“, erwiderte er, wobei er ein wenig schmunzelte.

„Schade!“

Steven und Dennis befestigten das gelbe Seil zwischen den Bäumen, nachdem sie den Baumschutz angebracht hatten.

„Here we are!“

Steven lächelte die Mädchen an, wobei er Emilia ins Gesicht blickte. Ihre Augen funkelten im Zwielficht des Parks.

„Ans Seil Leute!“, rief Dennis.

Die Mädchen stellten sich direkt vor das Seil, warteten darauf, dass einer der Jungen zuerst auf das schmale Band stieg.

„Zeig uns, wie wir es machen sollen!“, rief Jenny.

„Okay. Ich spiel den Clown“, witzelte Dennis, bevor er auf das gespannte Seil stieg.

Er konzentrierte sich darauf, die Balance zu halten, indes er vorsichtig über die schmale Oberfläche tippelte.

„Seht ihr? Das ist ganz easy!“, gab er vor den Mädchen an, die unentschlossen auf das Seil starrten.

„So schwer kann das ja wohl nicht sein!“, vernahm Emilia hinter ihrem Rücken. Sie erkannte die Stimme, drehte sich um.

„Anny, warum kommst du so spät?“, rief Gwendolyn.

„Ich habe mich ein bisschen hingelegt, um fit für unsere Klettertour zu sein und bin eingeschlafen“, entschuldigte sich Anny.

„Okay. Dann hüpf doch mal aufs Seil!“, forderte sie Gwendolyn heraus. „Du bist unsere Vortänzerin!“

„Einverstanden“, erwiderte Anny. Unverzüglich stieg sie aufs Seil und balancierte leichtfüßig voran. Dennis lief ihr von der anderen Seite entgegen und streckte seine Hände aus.

„Anny! Halt mich fest!“

„Anny du bist die Beste!“ feuerten sie Gwendolyn und Emilia an.

„Kommt, jetzt seid ihr dran!“, rief Dennis der Gruppe zu und sprang vom Seil. Anny hüpfte ebenso hinunter.

Marvin und Steven kletterten auf die Slackline. Das gelbe Band schwankte erheblich hin und her, derweil Marvin hinüber tapste.

„Hey, nicht so wild!“, rief Steven und wartete, bis sein Kumpel endlich das Gleichgewicht verlor und vom Seil rutschte.

„Wir schauen euch noch zu“, rief Gwendolyn, wobei sie beobachtete, wie Steven geschickt über das gelbe Band lief.

„Emi los!“, drängelte Jenny. Konzentriert betrat sie das Seil, versuchte, Steven einige Schritte entgegen zu laufen. Der Boden schien sie förmlich anzuziehen. Nach wenigen Schritten verlor sie die Balance und landete im Gras.

„Das ist wohl schwieriger als wir dachten“, bemerkte Emilia amüsiert.

„Kann sein. Wie wäre es, wenn wir uns gegenseitig halten“, schlug Jenny vor.

„Gut, du fängst an!“

Steven befand sich am anderen Ende des Seils, als Jenny erneut hinaufstieg. Emilia stellte sich neben sie, reichte ihr die Hand, bevor sie über die Slackline balancierte. Jenny lachte, während sie darauf achtete, das Gleichgewicht zu halten. Steven sprang hinunter und streckte sich auf der Wiese aus.

„So Emi, jetzt bist du dran!“, verkündete Jenny, ehe sie vom Seil hüpfte.

Emilia stieg bereitwillig auf die Slackline, ergriff die ihr entgegengestreckte Hand. Während sie langsam einige Schritte lief, bemerkte sie eine sachte Schwingung.

Gwendolyn kam als Letzte hinzu, indes Emilia wackelig voranschritt. Abrupt verlor Gwendolyn die Balance.

„Anny, rette mich!“, jammerte sie, ehe sie auf den Boden fiel. Dabei berührte sie Steven, der auf dem Rücken liegend vor sich hindöste. Verlegen schaute sie ihn an.

„Sorry!“, entschuldigte sie sich.

„Kein Problem!“

Dennis setzte sich neben die beiden.

Inzwischen hatte sich Anny wieder auf die Slackline begeben, tippelte hinter Emilia, die sich allmählich dem anderen Ende näherte.

„Hey, Mädels“, rief Marvin, der sich zu Emilia und Anny gesellte. Offenbar versuchte er, mit ihnen zu schäkern. Das Seil schwankte, so dass Emilia abrutschte.

„Wie 's aussieht, sind wir die Gewinner!“, rief Marvin voreilig.

„Das glaubst auch nur du!“, widersprach Anny und gab ihm einen Schubs, wodurch er auf die Wiese stolperte.

„So haben wir nicht gewettet!“, rief er rachsüchtig und stieß Anny von der Slackline.

Nach der Rangelei überlegte Jenny, sich nochmals aufs Seil zu begeben. Jedoch wollte sie es ohne Hilfe schaffen.

„Emi machst du mit?“

Entschlossen balancierte sie über das schmale Band und wartete, bis sich ihre beste Freundin hinzugesellte.

„Los, ihr beiden!“, feuerte sie Steven an. Während er Emilia zusah, wie sie konzentriert über das Seil lief, bemerkte er, dass er nach wie vor Gefühle für sie hatte.

„Ihr seid echt Hardcore!“, rief ihnen Dennis zu.

Jenny lachte Emilia an, indes sie vorsichtig über das Seil schritten.

„Emi!“, rief Jenny hilflos, wobei sie gegen die Schwerkraft ankämpfte.

Emilia bemerkte, wie sie in ihren Bewegungen etwas sicherer wurde.

„Es macht Spaß!“, jubelte sie.

„Kommt, macht mal ‘ne Pause! Ich hab ‘n Drink für euch!“, bot ihnen Dennis an. Er kramte eine Bierflasche aus dem Rucksack.

„Ladies first!“, rief er den Mädchen zu, übergab Anny das alkoholische Getränk.

Sie schnappte sich die Flasche und nahm einen Schluck, ehe sie diese an Gwendolyn weiterreichte. Jenny und Emilia tranken ebenfalls aus der Flasche. Dennis öffnete eine zweite, trank von dem gekühlten Bier.

„Hey, Leute, ich habe Weed! Wollen wir einen rauchen?“

„Klar, wenn du was dabei hast“, erwiderte Steven und trank einen Schluck Bier.

Emilia blickte die beiden verdutzt an. Dass Steven hin und wieder kiffte, war für sie kein Geheimnis. Aber Dennis?

Sie beobachtete, wie er seinem Rucksack eine Tabakpackung und Zigarettenpapier entnahm. Er legte einen weißen Filter auf das Paper und streute den mit Marihuana vermischten Tabak auf den verbleibenden Teil.

Dann drehte er den Joint und leckte den Paper-Rand an, bevor er das trichterförmige Gebilde verschloss. Schließlich zündete er den Joint an und inhalierte den markant riechenden Rauch, überreichte den Glimmstängel an Steven, der ebenso daran zog, ehe er ihn Marvin gab.

„Hey, Mädels! Wollt ihr auch?“, rief Dennis.

Emilia schüttelte den Kopf.

„Nein, danke! Kein Interesse“, lehnte Jenny ab.

Gwendolyn überlegte, den Joint zu probieren. Alle sprachen darüber, dass es cool sei.

„Benebelt fallen wir bloß von der Slackline!“, lehnte Anny ab.

„Schade! Mit dem Zeug wird 's lustig!“, bemühte er sich, die Mädchen vom Kiffen zu überzeugen.

„Und morgen kriegst du wieder nichts auf die Reihe!“, erinnerte ihn Anny.

Dennis verzog sein Gesicht zu einer spöttischen Mine. Er schaute zu Marvin, der ihm den Joint zurückgab.

„Also Jungs, kennt einer von euch einen Trick?“

„Ja, wir könnten die Slackline über einen Fluss spannen und von einer Uferseite zur anderen balancieren“, schlug Steven vor.

„Keine schlechte Idee“, erwiderte Dennis, wobei er am Joint zog.

„Klingt irgendwie geil“, lallte Marvin.

„Wir suchen uns ‘ne gute Stelle“, erläuterte Steven seine Idee.

„Ist Stacy auch dabei?“, fragte Dennis neugierig.

„Möglich“, erwiderte Steven.

Er dachte an seine Freundin, die sich lieber mit ihren Kumpels in der Gothic Scene traf.

„Vielleicht hat sie ja Lust“, unterbrach Dennis seine Gedanken.

„Ja, vielleicht“, erwiderte Steven nachdenklich.

Im nächsten Moment dachte er an seinen älteren Bruder, der mit Emilia seit einigen Wochen zusammen war.

„Jetzt zeig ich euch was!“, rief Dennis überraschend, drückte den verbliebenen Stummel seines Joints aus und stieg aufs Seil.

„Hey, Girls, aufgepasst!“, grölte er, wobei er in die Mitte des Seils tapste und versuchte, in die Grätsche zu gehen.

„Prell dir nicht die Nüsse!“, spöttelte Marvin.

„Ha! Ha!“, wehrte Dennis ab.

Von dem Spektakel angezogen stand Anny auf und ging zu ihm hinüber.

„Bist du ‘n Seiltänzer?“, fragte sie belustigt.

„Eigentlich nicht! Das muss wohl am Gras liegen!“

Er lächelte Anny an, wobei er seine Beine mehr und mehr auseinander streckte. Mit einem Mal verlor er die Balance,

wodurch er wegkippte und auf die Wiese plumpste.

„Shit! Das war wohl nichts!“

Anny lachte ihn an, während er auf der Wiese hockte.

„Sowas kommt vor!“

„Wie wäre es, das Seil weiter nach oben zu schieben?“, schlug Marvin vor.

„Willst du, dass wir uns das Genick brechen?“, mischte sich Jenny ein.

„Ihr könnt euch daran hangeln.“

„Los Jungs! Höher schieben!“, rief Dennis.

„So weit unten ist was für Rookies!“

Gemeinsam lockerten sie die Befestigung des Seils, um es nach oben zu schieben und den Nervenkitzel zu erhöhen.

„Jetzt ran!“, rief Dennis und sprang ans Seil, bevor er sich zur anderen Seite hängelte. Emilia hüpfte hoch, um sich ebenso am Seil festzuhalten und hinüber zu hangeln. Ihre Freundinnen folgten. Marvin bildete das Schlusslicht.

„Das ist mir zu läppisch!“, rief Steven, wobei ihm die Bilder von der Party durch den Kopf schossen, als er sich an die Balkonbrüstung klammerte. Er wartete, bis alle das Seil verlassen hatten.

„The Boss is back!“, rief er übermütig und schwang sich aufs Seil. Kraftvoll zog er sich nach oben und hielt sich an den Ästen fest.

„Das ist doch crazy!“, rief ihm Jenny zu.

„So what? Ist das was Neues?“, witzelte er, ehe er sich mit den Füßen langsam vorantastete. Dabei konzentrierte er sich auf das gelbe Band, ohne auf seine Umgebung zu achten.

Emilia starrte ihn an, indes er über das knapp zwei Meter hohe Seil balancierte. In der Mitte ging er vorsichtig in die Hocke, hielt sich fest und sprang mit einem Satz nach unten.

„Wow!“, jubelte Dennis.

„Du bist ‘ne coole Sau!“, rief Marvin anerkennend.

„Was habt ihr denn drauf?“, forderte Steven seine Kumpels heraus.

„In so einer Höhe habe ich das noch nie probiert“, entgegnete Dennis.

„Ich paff lieber noch eine“, zog sich Marvin aus der Affäre.

„Schisser!“, raunte ihm Steven zu.

„Ich habe bloß kein Bock, mit ‘ner Halskrause im Krankenhaus zu enden“, verteidigte er sich.

„Hab doch gleich gewusst, dass du keine Eier in der Hose hast!“

„Lass erst die Mädchen ran!“, rief Dennis und hockte sich auf die Wiese.

Anny und Gwendolyn sprangen hoch, hielten sich am Seil fest, um ihre Hangeltour zu wiederholen. Jenny gesellte sich zu ihnen, derweil Emilia verträumt auf der Wiese

sitzen blieb. Innerlich aufgewühlt dachte sie an Andy, hoffte, dass er am Abend zu ihr kommen würde.

Kapitel 2 - Unstillbare Lust

Nach der Klettertour ging Emilia nach Hause. Steven und Dennis hatten vorgeschlagen, sich das nächste Mal an einem Fluss zu treffen. Anscheinend war ihnen beim Slacken im Park nicht genügend Adrenalin durch die Adern geschossen. Wegen des Kiffens war es jedoch besser, das Seil über einen flachen Fluss zu spannen. Erschöpft schlenderte sie über den Weg, blickte in die Ferne, um den vertrauten Garten zwischen all den anderen auszumachen.

Plötzlich sprang ihr ein schwarzes Fellknäuel vor die Füße, rieb sein glänzendes Fell an ihrem linken Hosenbein.

„Hey Kafka! Wieso streunst du hier herum?“

Emilia schaute ihren Kater vorwurfsvoll an. Er blickte gelassen, als wollte er sagen: „Was regst du dich auf? Will doch nur ein bisschen Spaß!“

Emilia beugte sich zu ihrem Kater hinunter, streichelte ihn, worauf er mit einem anhaltenden Schnurren reagierte.

„Du kommst jetzt mit nach Hause!“, sprach sie energisch und nahm ihn auf den Arm. Behutsam hielt sie ihre Wange an sein weiches Fell. Sie fühlte seine wohlige Körperwärme.

Abrupt sprang er seinem Frauchen vom Arm und rannte los.

„Kleiner Abenteurer!“